



Der Tod und das Mädchen

 **Download**

 **Online Lesen**

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Der Tod und das Mädchen

Elfriede Jelinek

Der Tod und das Mädchen Elfriede Jelinek

 [Download Der Tod und das Mädchen ...pdf](#)

 [Online lesen Der Tod und das Mädchen ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Der Tod und das Mädchen Elfriede Jelinek

154 Seiten

Über den Autor und weitere Mitwirkende

Elfriede Jelinek wurde am 20.10.1946 in Mürzzuschlag/Steiermark geboren. Sie studiert Komposition am Wiener Konservatorium, ab 1964 Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Erste Gedichte entstehen, 1968 der Roman »bukolit«. Erste Romanpublikation 1970 mit »wir sind lockvögel, baby!«. Berühmt wird Elfriede Jelinek mit dem 1983 erschienenen Roman »Die Klavierspielerin«, dessen Verfilmung mit Isabelle Huppert in Cannes preisgekrönt wird. Daneben tritt sie als politisch engagierte Theatermacherin an die Öffentlichkeit. Seit der Uraufführung ihres Theaterstücks »Burgtheater« (1985) wird Elfriede Jelinek in Österreich als Nestbeschmutzerin diffamiert, »Das Lebewohl« (Berlin Verlag 2000) ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Haider-Partei. 1990 entsteht in Zusammenarbeit mit Werner Schroeter das Filmdrehbuch zu »Malina«, nach dem Roman von Ingeborg Bachmann. »Die Kinder der Toten«, das Opus magnum der Autorin, erscheint 1995. Einar Schleefs Inszenierung von »Ein Sportstück« feiert 1998 am Burgtheater Triumphe. 2004 wird Elfriede Jelinek mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Sie lebt in Wien und München. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Prinzessin: Mein Dasein ist Schlaf, daher ist Leben meine logische Grenze. Vielleicht ist mein Dasein aber auch nur Warten, bis ich geküßt werde. Warten als ein auf ein Anders Sein aus sein? In der Auszeit des Seins? Nein, eher in seiner Verlängerung! Irgendein Prinz, vor, noch ein Tor! Ich würde gern was erleben, doch ich bin von der Unfähigkeit aufzuwachen gelähmt. Die Frage ist: Sind Sie überhaupt der, auf den ich warten soll, bis er mich küßt? Ich stelle diese Frage lieber nicht, weil ja auch ich nicht weiß, wer ich sein werde, wenn ich aufgewacht bin. Dazwischen werde ich tot gewesen sein. Das heißt, ich bin derzeit immer noch tot. Aber ich darf mich nicht, wie andere, in den Tod auflösen und zu einer Nichtigkeit machen, sondern mir ist, umgekehrt, die Aufgabe gestellt worden, mir den Tod reinzuziehen, bis ich fast platze, er ist sozusagen Konsulent und Konstante meines Daseins, um dessen Abgrund zu bewältigen und mir so die Möglichkeit ZU SEIN jeden Tag aufs neue zu erarbeiten. Wieso soll gerade ich sogar im Tod noch dermaßen schufteln, nur um dann immer noch nichts als tot zu sein? Nächste Frage: Als was erwacht man? Wen werden Sie küssen? Ich habe Sie nie zuvor gesehen. Wie soll ich wissen, wer Sie vorher gewesen sind, ich habe meine Bindungen ans Leben ja verloren. Das Sein ist zwar unvergleichlich, aber was soll man machen. Man hat eh keine Vergleichsmöglichkeiten. Sie kommen einfach daher und sagen, Sie seien Prinz. Na schön, Sie müßens wohl auch sein, denn ich scheine in diesem Moment aufgewacht, was nur durch Sie möglich ist, wie Frau F. mir seinerzeit ankündigte. Egal wer Sie sind, ich muß ohnedies nehmen, was ich kriege. Ich spreche nicht im Schlaf, aus dem ich gelegentlich aufwache. Ich bin jetzt offenkundig wirklich wach. Diese Frau F. mit ihren Voraussagen, daß es nicht einmal meine Seele auf Dauer in meinem Körper aushalten würde! Und für sowas verlangen diese Wahrsagerinnen auch noch Geld, einfach unglaublich! Wie sollen denn Sie es aushalten, mein lieber Herr Prinz, wenn nicht einmal meine Seele es geschafft hat! Wollen Sie mir erklären, wer ich bin, während ich doch bereits aus diesem Kuß schließen darf, wer Sie sind? Da bin ich Ihnen aber einen Schritt voraus. Heißen Sie nur Prinz oder sind Sie es? Blödsinn. Sie müssen es sein, siehe oben, sonst schliefe ich ja noch. Aber wer sind Sie eigentlich wirklich? Welches Land gedenken Sie zu regieren? Ich wette meins. Und dafür habe ich mich an dem Dorn gestochen oder was das war. Ich kramte noch sinnlos in mir herum nach der Ursache des heftig einsetzenden Schmerzes, obwohl ich den Dorn, also das Spitzige, gelt, ja sehen konnte. Und dann war ich weg. Aus. Filmriß. Sense. Wer bin ich. Wo bin ich. Mir ist jetzt eingefallen, daß Sie Prinz sein müssen, und ich füge mich dieser Wahrheit Ihres Seins. Na gut, viele werden mich um Sie beneiden, mich selbst aber auch, denn ich bin ebenfalls eine Prinzessin. Ich tauche auf Coverfotos auf, aber auch die können mir nicht beweisen, wer ich bin. Vielleicht sind alle Menschen, die es gibt, Prinzessinnen und Prinzen. So sprechen Priester, und die Leute in ihren Überlebenskämpfen sind so blöd, ihnen zu glauben. Alle Leute, die ich kenne, sind jedenfalls eine Hecke. Das ist schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. Und die Großen sind unerbittlich zu ihnen, wie die Natur zu der Natur. Ich erinnere

mich vage. Rosen. Das kann einen schon verunsichern. Was steht hier? Eine Frau sagt, es war eine Form von Wahnsinn. Sie sagt: Durch ihn hoffte ich, endlich leben zu können. Sie sagt: Ich wollte nur für ihn leben, und es war, als hätte ich durch ihn erst meine Seele gefunden, als wäre ich nichts als eine leere Schale ohne ihn, und erst er erfüllte mich, und zwar mit Liebe. Bravo. Diese Frau ist soeben erschaffen worden, und ich darf die erste sein, die ihr dazu gratuliert. Die schaut jetzt einen Mann an und scheint genau zu wissen, mit wem sie es zu tun hat. Die stellt sich jetzt hin, um das Ganze einzurexten und haltbar zu machen, anstatt zufrieden wiederzukäuen, was sie hat, und sich über die saftige Weide zu freuen. Und sie fragt ihre Eroberung: Bist du noch derselbe Mensch, der du gestern warst? Und wirst du morgen auch noch derselbe sein? Übermorgen? Nachdem er schon ihre ganze Seele ist, will sie auch noch von ihm wissen, wer er ist? Unglaublich. Und wenn er dann nein sagt, bricht alles in ihr zusammen. Über mir kann wenigstens nur diese leichte, selbstgebaute Hecke aus dem Baumarkt zusammenbrechen. Doch weil Sie ja Mr. Right sein müssen, wird diese Hecke, im Gegenteil, jeden Moment aufstehen und menschlich werden. Treten Sie bitte einen Schritt zurück, um nicht getreten zu werden, denn mein Hofstaat wird jetzt höchstwahrscheinlich seinen Körper wechseln und aus seiner Hochform, der Heckenform, wieder in die ursprüngliche der Körper zurückschlüpfen. Hoffentlich sind die Eingänge nicht inzwischen zugemauert worden, sonst kommen die Leute in ihre eigenen Körperformen nicht mehr hinein, die Ärmsten. Keine rosige Situation, das kann ich Ihnen flüstern, obwohl aus Rosen gemacht. Aus einem Zustand aufzuwachen und den anderen, in den man hinein soll, noch nicht bzw. nicht mehr zu kennen. Ich schaue auf Ihr gebräuntes Gesicht, Herr Prinz, auf das Gel in Ihrem dunklen Haar und die Muskeln unter Ihrem T-Shirt, suche die Knie und den Hintern in Ihren überweiten Surferhosen und frage: Kann es denn sein, daß Sie es und daß Sie irgendwo dort drunter sind? Kann es sein, daß Sie Sie sind? Kann es sein, daß ich ich bin? Kann es sein, daß Sie mich meinen? Es muß so sein, sonst wären wir nicht hier. Das heißt: Wären Sie nicht gekommen, wären wir jetzt alle beide nicht hier. Das heißt, ohne daß Sie gekommen wären, gäbe es mich jetzt nicht oder zumindest noch nicht. Danke.

Download and Read Online Der Tod und das Mädchen Elfriede Jelinek #GW7DU2XVAJ6

Lesen Sie Der Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek für online ebookDer Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Der Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek Bücher online zu lesen.Online Der Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek ebook PDF herunterladenDer Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek DocDer Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek MobipocketDer Tod und das Mädchen von Elfriede Jelinek EPub